

„Gesundheitssystem muss bedarfsgerechter werden“: Beim AHF-Schladming steht Gesundheitsreform im Zentrum

Das Austrian Health Forum (AHF) ging gestern, Samstag, zu Ende. Von 28. bis 30. Mai wurden beim AHF-Schladming die Gesundheitsreform sowie Lösungen für die drängendsten strukturellen und finanziellen Probleme diskutiert.

Den zweiten Kongresstag startete der Schweizer Spitalsexperte Daniel Walker mit einer provokanten These: „Österreich hat zu viele Spitalsbetten und zu viele Ärztinnen und Ärzte.“ In Österreich gebe es 670 Spitalsbetten pro 100.000 Einwohner, in der Schweiz aber nur 440 – und dennoch sei die Wahrscheinlichkeit, in der Schweiz gesund zu altern, deutlich höher als in Österreich. „Wenn ich an ein Kleinkind denke, dann will ich, dass es auch in 90 Jahren noch möglichst gesund sein soll. Die Wahrscheinlichkeit dafür liegt in der Schweiz bei 40 Prozent, in Österreich aber nur bei 34 Prozent. Die Bevölkerung in Österreich ist im Alter zu lange krank“, so Walker. Das liegt am Lebensstil.

Daniel Walker begleitet als Berater Transformationsprozesse im Gesundheitswesen begleitet und gibt seine Expertise auch als Dozent und Buchautor weiter. Seine „Diagnose“: Österreich könne stolz sein auf eines der besten Gesundheitssysteme der Welt, und auch die Ärztinnen und Ärzte machten einen sehr guten Job, aber: „Österreich fokussiert zu sehr auf Akutmedizin im Krankenhaus, die ist am teuersten, dabei brauchen die Patienten das oft gar nicht. Es ist nicht gut, einen alten Menschen lange in ein Spitalsbett zu legen“, so Walker. Sein Plädoyer in der Keynote beim AHF-Schladming 2026: „Die Patientin und der Patient müssen bekommen, was sie oder er jetzt braucht, und zwar genau das und nichts anderes. Das System ist nicht bedarfsgerecht genug, für diese Ineffizienz bezahlt am Ende die Bevölkerung. Zu viele Interessen und zu viele Player kämpfen um den Euro; setzt man die alle in ein Boot, verändert sich das System. Aber die Alternativen muss man entwickeln und erklären. Es ist ein Lernprozess für alle.“

Bei der folgenden Podiumsdiskussion forderte **Katharina Reich, Sektionschefin im Gesundheitsministerium**, einen Fokus auf die gemeinsamen Ziele im Gesundheitssektor: „Wir schieben uns im Gesundheitssystem gerne die Schuld zu, aber das bringt uns nicht weiter. Um die einzelnen Bausteine zusammenzusetzen, brauchen wir ein klares Zielbild.“ Reich diagnostizierte weiters eine „Projektitis“, jetzt brauche es den Mut, erfolgreiche Pilotprojekte flächendeckend ins System zu bringen. Es sei auch notwendig, über die Idee des „Hospital at Home“ nachzudenken.

Dass es einer klaren Zielformulierung bedarf, betonte **Arno Melitopoulos-Daum, Leiter Versorgungsmanagement der Österreichischen Gesundheitskasse ÖGK**: „Wir müssen feststellen: Wie geht's dem System wirklich und wo wollen wir hin? Wir operieren ohne klare Sicht am lebenden Körper. Es fehlt uns das klare Zielbild. In der öffentlichen Diskussion wird eine Erwartungshaltung an die Gesundheitsreform erzeugt, die nur schwer zu erfüllen sein wird.“

KONGRESSBÜRO

Austrian Health Forum GmbH

Plankengasse 2/ Top 12

A-1180 Wien

T: +43-(0)1-8909520-50

office@austrianhealthforum.at

www.austrianhealthforum.at

Eine medizinische Metapher verwendete auch **Gesundheit Österreich-Geschäftsführer Herwig Ostermann**: „Im Gesundheitssystem setzen wir derzeit für die Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen unsere ganze Kraft ein. Die bräuchten wir aber für Reformen.“ Das System in Österreich stehe finanziell und organisatorisch stark unter Druck, für die Weiterentwicklung der Versorgung brauche es eine klare Zielformulierung.

Jakob Hochgerner, Leiter der Direktion für Soziales und Gesundheit in Oberösterreich, forderte in Hinblick auf Leistungen den Mut ein, Nein zu sagen. Aktuell habe eine versicherte Person in Österreich 15,8 Kontakte zum Gesundheitssystem – pro Jahr. Angesichts der Tatsache, dass in diesem Durchschnittswert auch gesunde Menschen umfasst sind, sei das ein sehr hoher Wert. „Es wird einen Engpass geben, deshalb müssen wir bei nicht notwendigen Kontakten in Zukunft Stopp sagen.“ Dies sei auch nötig, um die Finanzierbarkeit des Systems zu erhalten und „den jungen Menschen keinen Mühlstein um den Hals zu hängen, der ihre Entfaltungsmöglichkeiten einschränkt.“

Für die Zukunftsfähigkeit und Qualitätssicherung der medizinischen Versorgung müssen aber auch entsprechende Rahmenbedingungen auf institutioneller Ebene verbessert werden, wie **Ute Van Goethem, Präsidentin des Forums der forschenden pharmazeutischen Industrie (FOPI)** forderte. Aktuell sei es schwierig, klinische Studien in Österreich zu starten und durchzuführen. „Im Jahr 1990 hatten wir 40 Prozent der weltweiten Forschungsausgaben in Europa, heute sind es nur noch 21 Prozent. Da sollten die Alarmglocken schrillen“, so Van Goethem. Für die pharmazeutische Forschung ist der unbürokratische Zugang und eine breite Erstattungsfähigkeit von Medikamenten wichtig.

AHF-Gründer Christoph Hörhan wies auf die großen Chancen der aktuellen Diskussionen hin: „Die Reformpartnerschaft bietet eine große Freiheit, um endlich die dringend nötigen Strukturreformen anzupacken. Dazu braucht es aber nun den Mut, die Empfehlungen der Expertinnen und Experten umzusetzen.“

Weitere Informationen: www.austrianhealthforum.at

Rückfragen:

Austrian Health Forum

Pressekontakte:

Mag. Beate Mayr-Kniescheck

beate.mayr@aditorial.at

Tel.: 0699 1002 5998

Susanne Honzig

communications@austrianhealthforum.at

Tel.: +43 676 5504477

KONGRESSBÜRO

Austrian Health Forum GmbH

Plankengasse 2/ Top 12

A-1180 Wien

T: +43-(0)1-8909520-50

office@austrianhealthforum.at

www.austrianhealthforum.at

Das Austrian Health Forum dankt folgenden Partnern für ihre Unterstützung:

- AIT Austrian Institute of Technology
- Alles Clara
- Ärztekammer für Steiermark
- AK Wien
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- Bristol Myers Squibb
- Caritas der Erzdiözese Wien
- Demox Research
- dHealth
- Gesundheitsfonds Steiermark
- Insmmed Incorporated
- Intuitive Surgical
- IT-Services der Sozialversicherung GmbH
- Kammer für Ärztinnen und Ärzte in Wien
- Land Oberösterreich
- MP2 IT-Solutions GmbH
- NÖ Gesundheits- und Sozialfonds
- Novartis Österreich
- Österreichische Gesundheitskasse
- Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband
- Physio Austria, Bundesverband der Physiotherapeut:innen Österreichs
- Roche Austria GmbH

KONGRESSBÜRO

Austrian Health Forum GmbH

Plankengasse 2/ Top 12

A-1180 Wien

T: +43-(0)1-8909520-50

office@austrianhealthforum.at

www.austrianhealthforum.at